

Tine Haubner

»Ein neuer Gesellschaftsvertrag des Sorgens? Das Leitbild Sorgender Gemeinschaften im Licht wohlfahrtsstaatlichen Strukturwandels«

Vortrag im Rahmen der Werkstatt Zukunft.Gesundheit.Thüringen.2030
Workshop 5: Abschluss + Themenschwerpunkt „Demenz“
am 31.01.2024 in Erfurt



Gliederung

1. Herausforderungen des Gesundheits- und Pflegesystems (kurzer Problemaufriss)
2. Gesundheit und Pflege in Zeiten multipler Krisen
3. Einige Krisenbewältigungsstrategien
4. Einige Folgen der Krisenbewältigung
5. Schluss: Auf dem langen Weg zu Lösungen für die Zukunft

1. Herausforderungen des Gesundheits- und Pflegesystems

- Doppelter demografischer Wandel
- Angehörigenpflege als Stützpfeiler eines konservativ-familialistischen Pflegeregimes
- Gefahr einer Zweiklassenmedizin (vgl. Gruhl 2023)
- Prozesse wachsender sozialräumlicher Ungleichheit
- Finanzierungsprobleme des deutschen Wohlfahrtsstaates
- Gesundheitssystem zu komplex, zu bürokratisch
- Fachkräftemangel und hohe Personalfluktuation
- Gesundheits- und Pflegesystem und mangelnde Krisenfestigkeit
- Niedrigere Lebenserwartung und soziale Ungleichheit
- Phase zugespitzter Infrastrukturkonflikte (vgl. Bieling/Möhring-Hesse 2023)

2. Gesundheit und Pflege in Zeiten multipler Krisen

„**Krise der sozialen Reproduktion**“: Wiederherstellung menschlicher Arbeits- und Lebenskraft (vgl. Jürgens 2009) ist seit Jahrzehnten zunehmend krisenhaft aufgrund vielfacher gesellschaftlicher Wandlungsprozesse; darunter u.a.:

- Wandel der Arbeitswelt
- Wandel der Familien- und Haushaltsstrukturen
- steigende weibliche Erwerbsbeteiligung
- Rückgang der Reallöhne an der Wirtschaftsentwicklung
- ungleiche häusliche Arbeitsteilung zulasten von Frauen
- Wandel von Sozialpolitik

3. Einige Krisenbewältigungsstrategien

- Ökonomisierung und „Verbetriebswirtschaftlichung“ des Sozialsektors
- „Daseinsvorsorge von unten“ und „ein neuer Gesellschaftsvertrag des Sorgens“
- Zentralisierung der Gesundheitsversorgung
- Anwerbung von Pflegekräften aus Drittstaaten
- Digitalisierung

4. Einige Folgen der Krisenbewältigung

- **Informalisierung der Daseinsvorsorge**

„Und jetzt holt man die Leute von überall her halt. Man setzt immer eine Anzeige in der Zeitung, wir suchen Ehrenamtliche. Und da meldet sich alles Mögliche. [...] Lesepaten mache ich, [...]. In der sozialen Gruppenarbeit in der Schule. Dann mache ich die Sprachförderung mit den Flüchtlingen, dann mache ich die Mensa-Betreuung. Also Essen mit den Kindern, Hausaufgabenbetreuung. Dann im Kindergarten, da bin ich dann Springer. Jetzt war es gerade heftig, dass auch viele Lehrer krank waren. Nachmittags keine Schule war, da musst man dann da die ganzen zwei Klassen auffangen.“

4. Einige Folgen der Krisenbewältigung

- **Informalisierung der Daseinsvorsorge**

„Das dürfen wir ja normalerweise nicht machen, waschen. Dann guckst Du mal in den Mund oder in die Hose und sagst, ‚zieh dir mal eine andere Hose an.‘“

„Ab und zu muss ich auch mal die Bremse reinhauen und sagen: ‚Leute, bis hier geht nicht‘, denn gebraucht wird immer 24 Stunden.“

4. Einige Folgen der Krisenbewältigung

- **Deprofessionalisierung und sorge-exklusive Professionalisierung**

„Vor zehn Jahren etwa, hat man die Ausbildung in der Altenpflege verändert. Und da hat man die schönen Sachen, die ich schön empfinde und viele von den Altenpflegern auch, die hat man einfach rausgenommen und ist nur noch auf Medizinisches-. Und diese schönen Sachen, wie eben Gymnastik oder Gedächtnistraining oder basteln oder was man mit Alten auch machen kann, das ist aus der offiziellen Altenpflegeausbildung größtenteils herausgenommen worden. Das war mit ein Grund, warum ich damals aufgehört habe. Mich hat das so geärgert, dass man alles, was ein bisschen menschlich und freudvoll war, aus der Ausbildung rausnimmt.“

5. Schluss: Auf dem langen Weg zu Lösungen für die Zukunft

- Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts auf lokaler Ebene auf infrastruktureller Grundlage
- Interprofessionelle Zusammenarbeit mit klaren Zuständigkeiten
- Sozialstaatliche Umverteilung und Unterstützung in Form bedarfsdeckender Absicherung
- Pflegberufe sorge-inklusiv professionalisieren
- Pflegeversicherung grundlegend umgestalten

5. Schluss: Auf dem langen Weg zu Lösungen für die Zukunft

Erst wenn...

- Fachkräfte auf angemessenem Professionalitäts- und Lohnniveau unter humanen Arbeitsbedingungen arbeiten und ihre professionellen Kompetenzen entfalten können;
- Gesundheit und Pflege als attraktive Berufsfelder und nicht mehr primär als Kostenfaktor gelten und chronisch unterfinanziert sind;
- Pflegende Angehörige nicht mehr aus der Not der staatlichen Unterversorgung die häusliche Pflege übernehmen und dadurch zur Reduzierung oder Aufgabe ihrer beruflichen Tätigkeiten gezwungen werden und Armut riskieren
- Freiwillige jenseits von Lückenbüßerfunktionen ihren Eigensinn einbringen können,

... kann wirklich die Rede von sorgenden Gemeinschaften im Sinne gleicher Teilhabe und gleicher Stimmen als essenzielle Bestandteile von Demokratie sein!

Literatur:

- Bieling, Hans-Jürgen/Möhrling-Hesse, Matthias (2023): Infrastrukturen für ‚Gemeinwohl-relevante öffentliche Güter‘. Handlungsbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten des lokalen Gewährleistungsstaats. In: Betz, Johanna et al. (Hrsg.): Konflikte um Infrastrukturen. Öffentliche Debatten und politische Konzepte. Bielefeld: transcript. S. 203-223.
- van Dyk, Silke/Haubner, Tine (2021): Community Kapitalismus. Hamburg: Hamburger Edition.
- Gruhl, Matthias (2023): Solidarisch, gerecht und kurzfristig umsetzbar. Zehn Reformvorschläge für ein zukunftsfähiges Gesundheits- und Pflegewesen. FES Diskurs 2023. Abrufbar unter: <https://www.fes.de/abteilung-analyse-planung-und-beratung/artikelseite-apb/fes-diskurs-solidarisch-gerecht-und-umsetzbar>
- Haubner, Tine (2021): „Da könnte es ja auch ein weniger Ausgebildeter machen.“ Freiwilligenarbeit im Spannungsfeld umkämpfter Professionalisierung in den Sozialberufen. In: van Dyk, Silke/Kessler, Fabian (Hrsg.): Freiwilligenarbeit im Strukturwandel des Wohlfahrtsstaats. Schwerpunktheft der WSI-Mitteilungen, 74 (5), S. 364–373.
- Haubner, Tine/Boemke, Laura (2022): Gespaltene Fürsorge. Sorgeberufe zwischen Professionalisierung und Freiwilligenarbeit. In: Open Gender Journal 6. DOI: 10.17169/ogj.2022.189
- Haubner, Tine (2017): Die Ausbeutung der sorgenden Gemeinschaft. Laienpflege in Deutschland. Frankfurt am Main/New York: Campus.
- Institut für Pflege, Altern und Gesundheit (2023): Care Share 13. Gesundheitsversorgung braucht Infrastruktur – Ein Architektorentwurf für einen neuen Systemtyp. Aurich.
- Jürgens, Kerstin (2009): Arbeits- und Lebenskraft. Reproduktion als eigensinnige Grenzziehung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.
- Kersten, Jens/Neu, Claudia/Vogel Berthold (2022): Das Soziale-Orte-Konzept. Zusammenhalt in einer vulnerablen Gesellschaft. Bielefeld: transcript.
- Kretschmar, Jens/Hilse-Carstensen, Theresa (2020): Postwachstum und Sozialplanung. In: Blätter der Wohlfahrtspflege (2), S. 60-62. DOI: 10.5771/0340-8574-2020-2-60.
- Kretschmar, Jens/Maercker, Uta/Görnhardt, Antje (i. E.): Partizipative Gestaltung der Transformation des Gesundheitswesens? Das Beispiel der *Werkstatt ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030*. In: Klingler, Corinna/Pichl, Anja/Ranisch, Robert (Hrsg.): Ethik der Partizipation. Einblicke in gesundheitsbezogene Forschung, Politik und Technologieentwicklung. Bielefeld: transcript.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



seit 1558

www.uni-jena.de